

Jahre alten vermögenslosen Karl Stieglitz von Sulzbach (vor ca. 2 Jahren beim Postamt Badnang) ab, der aus bloßer Genußsucht zum Verbrecher wurde. Stieglitz wurde am 14. Juli 1874 als Postpraktikant dem Postamt Sulz zugetheilt und hatte als solcher den Schalter- und Expeditionsdienst zu versehen. Vom Beginne seiner Amtsführung an hat nun derselbe, obgleich er ein ausreichendes Einkommen hatte, dienlich empfangene Gelder sich zugeeignet und zwar im Betrage von 1138 M. 1 Pf. Das unterschlagene Geld verwendete der Thäter zu Befriedigung von allerhand Privatbedürfnissen. Zur Verdeckung der Veruntreuung, welche in einer großen Anzahl von einzelnen Handlungen begangen wurde, hat Stieglitz die zur Eintragung und Kontrolle bestimmten Bücher und Register unrichtig geführt und falsche Abschlüsse aus denselben vorgelegt, indem er in den Postannahmebüchern täglich unrichtige Einträge über die Einlieferungszeit eingegangener Postanweisungsgelder machte. Der Postamtsvorstand wurde dadurch getäuscht, daß ihm von Stieglitz ein Konzept vorgelegt worden war, in welchem die Gesamtsumme der aus dem Inlande eingegangenen Postanweisungsgelder auf nur 22,066 M. 15 Pf. berechnet wurde, während sie in Wirklichkeit 23,151 M. 78 Pf. betrug. Die Strafe lautete neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in der Dauer von 4 Jahren auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus.

Von der badischen Grenze, den 4. Mai. Seit dem 2. d. M. sind die Berge des südwestlichen Theils des Schwarzwaldes bis in die Ebene herunter dicht mit Schnee bedeckt. Vorerst ist für den Bestand der Vegetation, namentlich für die Reben, keine Befürchtung vorhanden.

Berlin den 6. Mai. Allseitig wird befähigt die bevorstehende Konferenz der drei Kanzler habe die Aufgabe, die Andrássy'schen Reformen in der Türkei durch Bürgschaften der Ausführung sicherzustellen und mit den Forderungen der Insurgenten in dieser Beziehung eine Vermittlung zu treffen. Auch sämtliche russ. Blätter äußern sich in diesem Sinne. — Im Hause der Abgeordneten brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf, betreffend die Umwandlung des Berliner Zeughauses in eine Ruhmeshalle, ein. — Der Kaiser ist aus Wiesbaden am Donnerstag den 4. d., Abends 9 1/2 Uhr, in Berlin wieder eingetroffen, um an den nächsten Tagen den Uebungen von Truppen des Garderegiments beizuwohnen. — Am Donnerstag den 11. Mai, als dem Antrittstage des Kaisers Alexander, wird Familienfest im kaiserlichen Palais stattfinden, für den Freitag ist eine große Parade auf dem Tempelhofer Felde angesetzt, welcher ein größeres Diner im Weißen Saale des königlichen Schlosses folgt. Am Samstag vereinigt sich die königl. Familie mit ihrem erlauchtesten Gaste beim Kronprinzen zum Diner und Abends gedenkt Kaiser Alexander Berlin wieder zu verlassen.

**Schweiz.**

Bern den 4. Mai. Die Kommission des Nationalrates für das Fabrikgesetz hat in zweiter Beratung den Normalarbeitstag auf 11 Stunden festgesetzt.

**Spanien.**

Madrid den 5. Mai. In der heutigen Sitzung der Cortes begründete bei Berathung über die Religionsfrage Minister Ortiz seinen Antrag, die darauf bezügliche Bestimmung der Constitution von 1869 wiederherzustellen. Der Justizminister sprach sich für Gewissenfreiheit aus und frug die Ultramontanen, ob sie die jetzt vorhandenen 39 protestantischen Gottes-

häuser wieder schließen und alle Protestanten aus Spanien vertreiben wollten? Ferdinand Alvarez erwiderte, das sei allerdings ihre Absicht. Auf eine Anfrage von Ortiz erklärte darauf der Justizminister, die Andersgläubigen sollten die nämlichen bürgerlichen Rechte haben, wie die römischen Katholiken. Der Antrag Ortiz wurde übrigens mit 190 gegen 33 Stimmen abgelehnt.

**Türkei.**

\* Aus der Herzegovina wird gemeldet, daß Muhtar Pascha eine neue Expedition nach Niksic vorbereite. In Niksic sind 2800 Negersoldaten ausgeschifft worden, gleichzeitig wurden große Proviandvorräthe angeschafft, welche nach Niksic gebracht werden sollen. Es scheint also, daß Muhtar Pascha doch einigermaßen übertrieben, als er in seinem Sieges-Telegramm erklärte, er habe Niksic vollständig verproviantirt. Wenn dem wirklich so wäre, wozu dann die neue Expedition? — Auch im benachbarten Montenegro scheint man neue Kämpfe zu erwarten.

**Ueber den Scheintod.**

Die gräßlichste Gefahr, welche den Menschen noch am Ziele seines Lebens bedroht, ist wohl die bei lebendigem Leibe in die Gruft gebracht zu werden, eine Möglichkeit, die leider weit öfter zur Wirklichkeit geworden sein mag, als der Laie zu glauben geneigt ist. Die Fälle des Scheintodes, wo alles Leben im menschlichen Körper erloschen scheint, wo kein Schlag des Herzens mehr hörbar, kein Athem mehr wahrnehmbar ist, kurz, wo alle Anzeichen des Todes sich zeigen, dieser aber selbst noch nicht eingetreten ist, sind, wie Prof. Dr. Rosenthal in einem Vortrag zu Gunsten des Wiener Lesevereins der deutschen Studenten versichert, keineswegs selten. Alle Symptome, die man bisher als Beweise des Todes angenommen hat, sind durchaus nicht untrügliche Anzeichen desselben. Weder aus dem Gebrochensein des Auges noch aus der Unveränderlichkeit der Pupille, der Muskelstarre, dem Mangel der Herzschläge und des Pulses und dem marmorgleichen Sichabheben der Hand gegen Kerzenlicht, kann man mit Sicherheit auf den wirklich eingetretenen Tod schließen. Denn alle diese Anzeichen kommen in Folge gewisser hysterischer Leiden und Vergiftungen, sowie tuberculöser Krankheiten schon an dem lebenden Körper vor und fehlen auch andererseits nach dem Tode in Folge anderer Krankheitsfälle. Das gilt selbst von der Fäulniß; und wenn auch die Pariser Akademie der Ärzte die Lehre, daß das Abnehmen der Temperatur am menschlichen Körper und das Eintreten der Kälte ein untrügliches Zeichen des Todes sei, als richtig anerkannt und prämiirt hat, so ist dieselbe gleichwohl nicht stichhaltig, denn die Erfahrung hat gezeigt, daß bei trunkenen Personen, die lange Zeit in der Kälte gelegen waren, die Körperwärme auf 26, ja sogar auf 24 Grad Celsius gesunken sei und daß dieselben gleichwohl lebten. Glücklicherweise ist es der Wissenschaft gelungen, in der Elektrizität ein ebenso sicheres als leicht anwendbares Mittel zu finden, um Tod und Scheintod von einander zu unterscheiden. Jede Leiche ist gleich nach dem Eintritt des Todes leicht durch den elektrischen Strom erregbar, man kann an derselben durch ihn nicht allein Athembewegungen, sowie ein Heben und Senken der Brust hervorbringen, sondern auch Gesichtsausdrücke wie des Lachens, des Schmerzes etc. erzeugen. Doch dauert diese hohe elektrische Erregbarkeit nur eine halbe Stunde, dann nimmt sie ab und nach Verlauf von drei Stunden, bei Leuten, die an einer längeren chro-

nischen Krankheit gestorben sind, schon zwei Stunden nach dem wirklichen Tode erlischt sie ganz. Bei Scheintodten jedoch wird dieselbe ungeschwächt fortgedauert und so ist der elektrische Strom ein verlässliches Mittel, zu entscheiden, ob in einem Körper noch Leben sei oder nicht. Professor Rosenthal führt ein Beispiel aus seiner eigenen Erfahrung an. Eine junge, nervös erregbare Frau war nach heftigen Gemüthsausbrüchen mit einem Schrei plötzlich niedergefallen und lag seit anderthalb Tagen mit leichenblassem Gesicht leblos da. Von zwei Ärzten hatte der eine sie bereits als todt erklärt, der andere enthielt sich einer bestimmten Aeußerung. Das Aufstropfen von heißem Siegelack und andere Mittel, die man in ähnlichen Fällen anzuwenden pflegt, waren vergeblich geblieben und schon wurden die Vorbereitungen zur Beerdigung getroffen. Professor Rosenthal, der zufällig von dem Fall Kenntniß erhielt, untersuchte die leblose Frau; kein Herzklappen war zu hören, kein Athmungsgeräusch war zu vernehmen, kein Puls zu fühlen, nur eine kleine Bewegung der Bauchwand schien den letzten Rest des noch vorhandenen Lebens zu verrathen. Er legte nun den elektrischen Apparat an, auf dessen Wirkung der Körper vortreflich reagierte. Professor Rosenthal erklärte die Frau darauf als Scheintod, empfahl das Anlegen warmer Tücher und das Zuführen frischer Luft, sowie das Einführen von schwarzem Kaffee, vermischt mit etwas Branntwein. In der That erwachte die Frau am nächsten Tage, also nach Verlauf von 44 Stunden vom Scheintode und erlangte nach und nach Besinnung, Sprache und Bewegung wieder. Wieder hergestellt, befragte man sie, wie sie sich während ihres anscheinend leblosen Zustandes befunden habe. Sie erklärte darauf, daß sie zu Anfang desselben bewußtlos gewesen sei, dann aber sei die Besinnung zurückgekommen und sie hätte Alles gesehen und gehört, was um sie vorging. Trotz der Vorbereitungen, die sie zu ihrem Begräbniß treffen sah, sei sie jedoch nicht im Stande gewesen, einen Laut, ein Lebenszeichen von sich zu geben. Der Zustand sei ähnlich dem gewesen, wie er bei beängstigten Träumen, und bei Narcoisierungen vorkomme. Herr Professor Rosenthal knüpfte daran die Bemerkung, daß es überhaupt nicht gerathen sei, in einem Zimmer, wo ein Sterbender oder kurz zuvor Verstorbenen liege, über dessen Zustand oder über Dinge, die seinen Tod betreffen, zu sprechen, da das Gehör jenes Organ ist, welches am spätesten erstickt und auf diese Weise leicht die letzten Minuten eines Menschen in entsetzlicher Weise verbittert werden können. Die elektrische Exploration hat gleichzeitig den Vortheil, daß sie von jedem Laien vorgenommen werden kann; die Manipulation besteht einfach darin, daß man die Enden der Drähte der elektrischen Batterie etwas zuspitzt und dieselben in die Haut des Körpers steckt, wobei jedoch die Nerven zu vermeiden sind. Gewöhnlich geschieht das Einstechen am Nacken, an Fuß oder Hand. Reagiren nach Verlauf dreier Stunden nach Eintreten des leblosen Zustandes die Muskeln, indem sie sich zusammenziehen, so ist dies ein Zeichen, daß man es bloß mit einem Scheintodten zu thun habe.

**Gestorben**

den 6. Mai: Karl Jakob Lehmann, Adlerwirth von hier, 35 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Beerdigung am Montag den 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr.

Gottesdienst der Parodie Badnang am Dienstag den 9. Mai, Vormitt. 9 Uhr. Betstunde: Herr Helfer Riethamer.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 56.

Donnerstag den 11. Mai 1876.

45. Jahrg.

Er erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehre 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amthliche Bekanntmachungen.**

Oberamt Badnang.

**An die Orts-Vorsteher,**

**betr. die Ausfolge der Loosungsscheine und Gestellungs-Atteste.**

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, den bei der Loosziehung nicht persönlich erschienenen Militärpflichtigen der heurigen Altersklasse die durch Landpost hinausgegebenen Loosungsscheine und Gestellungsatteste denselben gegen Bescheinigung auszufolgen, solche aber, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln ist, hieher zurückzugeben.

R. Oberamt.  
Drescher.

Oberamt Badnang.

**An die Orts-Vorsteher.**

Denselben wird nachstehender Erlaß zur Kenntniß gebracht.

R. Oberamt.  
Drescher.

**Das Königl. statistisch-topographische Bureau an das R. Oberamt Badnang.**

Mit hoher Ermächtigung des R. Finanzministeriums vom heutigen Tage sind bei der Katastertafel heute die den Gemeinden zufolge der Staatsverabschiedung gebührenden Entschädigungen für deren Aufwand bei der letzten Volkszählung nach dem Satze von 1 M. auf 100 Seelen zur Ausbezahlung durch die Kameralämter angewiesen worden, was wir dem Oberamt mittheilen wollen.

Riedel.

Oberamt Badnang.

**An die Orts-Vorsteher.**

Zu den nächsten Tagen wird das Terrain für die diesjährigen Herbst Uebungen durch einen Generalstabs-Offizier recognoscirt werden. Die Ortsvorsteher des Bezirkes werden angewiesen, diesem Offizier jede verlangte Auskunft über die Belegs-Fähigkeit der Ortschaften und den Anbau der Felder etc. bereitwilligst zu ertheilen, auch für gute Unterbringung von Mannschaften und Pferde, wo solche verlangt wird, Sorge zu tragen.

Die Recognoscirung erstreckt sich zunächst auf die Markungen Badnang, Allmersbach, Großaspach, Maubach, Oppenweiler, Sulzbach und Unterweiffach und wird vom 12. bis 19. d. M. dauern.

R. Oberamt.  
Drescher.

**Markt-Verlegung.**

Die Gemeinde Auenstein hat um die Erlaubniß nachgesucht, den seither am zweiten Dienstag des Monats März abgehaltenen Vieh- und Krämermarkt und den Holzmarkt am Tag vorher, in der Weise verlegen zu dürfen, daß der Vieh- und Krämermarkt künftig am zweiten Montag des März und der Holzmarkt am vorhergehenden Samstag abgehalten wird.

R. Oberamt.  
Klett.

**Stammholzverkauf.**

Im Dienstag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr im Waldborn in Schöfelberg aus dem Ochsenhau, Hänisklinge und Schwalb: 7 Eichen mit 11,4 Fm., 2 Buchen mit 1,7 Fm., 1142 Nadelholzstämme mit 1051 Fm. Lang-, 353 Fm. Stg. und 95 Fm. Ausschußholz.

Die Hutsdiener werden das Material am Verkaufstag von Morgens 8 Uhr an vorzeigen.

Reichenberg den 6. Mai 1876.  
R. Forstomt.  
Bechtner.

**Oppenweiler. Gläubigeraufruf.**

Diejenigen, welche an den unlängst verstorbenen alt Gottlieb Krautter, gewes. Schmied von hier, etwaige Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen bei dem Waisengericht dahier anzumelden.

Den 8. Mai 1876.  
R. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

**Hinterbüchelberg, Gemeindebezirks Murrhardt. Fahrniß-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorb. Ehefrau des Georg Friß, Ausdingbauers von Hinterbüchelberg kommt die vorhandene Fahrniß an den hienach genannten Tagen, je von Morgens 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

am Montag den 15. d. M.: Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, darunter 3 vollständige Betten, Leinwand, darunter 81 Ellen fläch. und 120 Ellen werg. Tuch, 39 Ellen Zwilch, Küchengeschirr, Schreinmöbel, unter diesem 1 Kommod mit Aufsatz, 1 Pfeilertommod und 3 doppelte Kleiderkästen, Faß- und Wandgeschirr, insbesondere 1 2 1/2 einmiges, 1 1/2 einmiges, 1 einmiges und 1/2 einmiges Faß;

am Dienstag den 16. ds.: Merlei Hausrath, Feld und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 2 eif. Wagen, ferner 1 Bergeltrog sammt Presse, Stein, 1/2 Eimer Obfmoß, 2 Kühe,

1 kleines Schwein, 20 Scheffel Dinkel, 5 Scheffel Haber, 3 Scheffel Roggen, 10 Sri. Gerste, ca. 30 Ctr. Heu und Dohnd, ca. 50 Bund Stroh, ca. 50 Pfd. Schweinefleisch, ca. 45 Pfd. Schweinefeschmalz, ca. 30 Pfd. Rindschmalz, ca. 4 Ctr. Brodmehl u. s. w.

Raufliebhaber werden eingeladen. Murrhardt den 6. Mai 1876.

R. Amtsnotariat.  
Knobel.

Unterweiffach. Gerichtsbezirks Badnang.

**Gläubigeraufruf.**

Ansprüche an den kürzlich verstorbenen



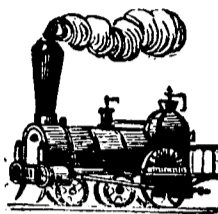
Adam Sengenbacher, gewes. Bauern und Gemeinderath hier, sind binnen 15 Tagen bei der hiesigen Verwaltungsbehörde anzumelden. Den 8. Mai 1876.

R. Amtsnotariat. Gall.

Murr-Bahn.

R. Eisenbahnbaumeister W. Inneben.

Beraccordirung von Delfarb-Anstrich.



Der Delfarb-Anstrich an die eisernen Brückenkonstruktionen des Baubezirks Winnenden, welcher im Kostenvoranschlag zu 2144 M. berechnet ist, wird mit höherer Ermächtigung im Submissionswege vergeben werden.

Liebhaber zu dieser Arbeit werden eingeladen, den Kostenvoranschlag und die Bedingungen hiesfür auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und dasselbst ihre Offerte mit Nüchternheits- und Vermögenszeugnissen versehen, schriftlich und versiegelt, unter der Aufschrift

„Angebot auf Delfarbanstrich“

spätestens bis Montag den 13. Mai, Vormittags 11 Uhr,

um welche Zeit die Eröffnung derselben stattfinden wird, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen. Den 8. Mai 1876.

R. Eisenbahnbaumeister. Daser.

Stadtgemeinde Bäcknang.

Bergebung einer Lieferung von Wasserleitungs-Gegenständen.

Die Herstellung von öffentlichen Brunnen und Privatwasserleitungen, soweit letztere in städtisches Eigenthum zu liegen kommen und unter Bau-Aufsicht gemacht werden müssen, soll an einen hiesig geeigneten Unternehmer vergeben werden und hat derselbe alle während des Wasserwerks-Baus zu genannten Leitungen erforderlichen

galvanisirten, schmiedeisernen Röhren erster Qualität mit allen nöthigen Verbindungsstücken, als Nüssen, Bögen, Winkel, Tees, Flanschen von 1/2, 1 und 1 1/2 engl. Lichtweite nebst etwa 10 Stück Röhrbügeln aus bestem Schmiedeeisen

zu liefern.

Offerte zur sofortigen Lieferung obiger Gegenstände unter Angabe der Einzelpreise hiesfür und zwar bei den Röhren pro laufenden Meter verlegt, verpackt und mit den Hauptleitungen verbunden, bei den übrigen Gegenständen pro Stück ebenfalls mit den Leitungen fertig verbunden — sind bei der unterzeichneten Stelle spätestens bis zum 16. Mai, Abends 6 Uhr einzureichen, wobei die näheren genau eingehaltenden Akkordsbedingungen über die Art der Ausführung u. s. w., von Morgens 8 Uhr bis Abends 4 Uhr einzusehen werden können.

In allen Bedingungen unvollständige Offerte, sowie Nachgebote bleiben unberücksichtigt. Der Zuschlag geschieht in Balde und

werden die Offertsteller von dem Resultat ihrer Einreichungen benachrichtigt.

Bäcknang den 6. Mai 1876. Stadtschultheißenamt Schmiedle.

Sulzbach.

Holz-Verkauf.

Aus den Gemeinde-Waldungen werden am Mittwoch den 17. Mai, von Morgens 9 Uhr an, 339 Stück tann. Stämme, 200 Centner eich. Glanz-

tinden, 128 Nm. tannenes Scheiterholz u. Brügel, 464 Nm. buchenes Scheiterholz u. Brügel, 4951 Stück buchen. Wellen, sowie 230 Stück tannene Stangen von 12 bis 15 Meter lang im Ausrufe verkauft. Zusammenkunft vor dem Rathhause. Den 9. Mai 1876.

Schultheißenamt. Wenzel.

Heiningen.

Verkauf eines Wohnhaus-Antheils.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Friederike Frank Wittwe dahier, wird am nächsten

Montag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentl. Ausrufe verkauft:

21 M. die Hälfte an einem 3stöckigen Haus von Holz mit 2 Wohnungen und Stallung,

14 M. Hofraum, 35 M. oben im Dorf, neben Georg Stecker und Gottlieb Klein.

N. B. N. 440 M.

wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 10. Mai 1876.

Waisengericht. Vorstand: Bäuerle.

Zwingelhausen.

Schafwaideverleihung.

Die hiesige Schafwaide, welche vom 1. Juli 1876 bis 15. Jan. 1877 mit 150 Stück Schafe beslagen werden kann, kommt am Montag den 13. Mai, Mittags 12 Uhr,

zur Verpachtung, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 8. Mai 1876.

Anwalt Häfnermann.

Bäcknang.

Bettfedern,

sehr schöne amerikanische, schwere Bettbarhente & Bett-Drische

in roth, blau und gestreift, 1/2, und 1 1/2, breit empfiehlt billigst

J. Dorn am Markt.

Bäcknang.

Ein halbes Haus

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Nichelbach, Gemeindebezirks Reichenberg. Wirthschafts-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen, seine Wirthschaft zur Krone aus freier Hand dem Verkauf auszusetzen. Dieselbe ist in gutem baulichen Zustand und würde ein tüchtiger Mann, da der Eisenbahnbau in hiesiger Gegend stark betrieben wird, sein gesichertes Auskommen finden. Auf Wunsch können auch sämtliche Fahrnißgegenstände mit erworben werden. Ich lade nun Liebhaber mit dem Bemerkten ein, daß jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.

Johann Mauser.

Bäcknang.

Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 11. Mai stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte in das Gasthaus zur Eisenbahn hier freundlichst ein.

Der Bräutigam: Ludwig Schwenger. Die Braut: Bertha Mägdele

Großelach.

Kollbahnschwellen

Ca. 500 Stück sichte verkauft Schultheiß Kempel.

Welzheim.

Schöne Ahornstämme,

circa 100 Cubikfuß haltend, hat zu verkaufen Fr. Busch, Dreher.

Oberroth

Stroh, Heu, Ochsen

und forchene Böcklein (Schleibiele) hat zu verkaufen

Gutsbesitzer L. Schließmann.

Bäcknang.

Für Schreiner.

Sehr guter Hornleim

ist fortwährend zu haben bei Jakob Mayer, Rothgerber.

Großaspach.

Einen Ochsen- und einen Subwagen

sammt Zugehör hat zu verkaufen Schmied Tränkle.

Germannswilerhof.

Geld-Antrag.

400 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen durch Anwalt Mähle.

Bäcknang.

Geld-Antrag

300 fl. sind gegen doppelte Sicherheit sogleich auszuleihen von Jakob Daif, Sulzbacher Vorstadt.

Duppenweiler.

Geld-Antrag.

450 Mark Pfleggeld aus meiner Scheib'schen Pflegschaft sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen bei Gottlieb Pfizenmaier.

Geld-Gesuch.

150 fl. gegen gute Sicherheit werden sofort gesucht. Von wem? zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Bäcknang.

Ein Rattenfänger,

1 1/2 Jahr alt, wird unter Garantie verkauft. Zu erfragen bei David Beck, Sulzb. Vorstadt.

Bäcknang.

Anzeige.



Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich bis nächsten Samstag den 13. Mai mit einer Parthie großer ächter norddeutscher Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und setze solche zu äußerst billigen Preisen dem Verkauf aus. Liebhaber ladet ein

Carl Schwab aus Rünzelsau.

Bäcknang.

In eine angesehene Familie Londons wird in Balde ein gebildetes Mädchen als Bonne

zu Knaben von 4-7 Jahren, welche die deutsche Sprache erlernen möchten, gesucht. Guter Gehalt und sehr gute Behandlung, sowie Reise-Entschädigung werden zugesichert. Näheres bei L. Reinhardt, Pfarrers Wittwe.

Bäcknang.

Einen tüchtigen Lohndiebst

sucht zum sofortigen Eintritt Christian Dreuninger bei der Krone.

Eingesendet: M. M. Sie werden sich dann jedenfalls an jene Firma zu wenden haben. Red.

Aufruf zu einem Grabdenkmal für Ferdinand Freiligrath.

Nabe bei Cannstatt, zur Seite des uralten ehrwürdigen Uffkirchleins, am grünen Saum unseres Neckarthales, von dessen friedlichem Zauber er selbst so wunderschön gebichtet, ruht nun, in die schwäbische Erde gebettet, Ferdinand Freiligrath.

Stolz darauf, daß dieser Liebling der Nation gerade unser Land zum Wohnsitz für den Abend seines Lebens erkoren hat, stolz darauf, die Ueberreste des theuren Mannes dauernd in unserer Mitte zu haben, empfinden wir es als heilige Ehrenschuld unseres schwäbischen Stammes, den stillen Ort seiner letzten Ruhe, wie ihn die Natur mit ihren holden Gaben ziert, auch unsererseits mit liebender Hand zu schmücken und zu einem schönen Dichtergrab zu gestalten.

Ein würdiger Denkstein, der schlicht gebiegenes Art des Dahingegangenen entsprechend geformt und mit dem Abbild seines mächtigen Hauptes bezeichnet, soll noch in fernem Zeiten dem Beschauer künden, daß hier der edle Sänger schlummert, der in so herzergreifenden Tönen von den Wundern fernere Zonen, von Freiheit und Männerwürde, von Lenz und heiliger Liebe gesungen.

Die Stadtgemeinde Cannstatt, welche die Sorge für das Allen werthe Grab im besondern Sinne als ihr ehrenvolles Amt erkennt, hat die Unterzeichneten mit der Aufgabe betraut, den schönen Gedanken in's Werk zu setzen, und voll überzeugt, daß ein Aufruf für Ferdinand Freiligrath freudigen Wiederhall finden wird, wenden wir uns zunächst an die Bewohner unseres Landes mit der herzlichsten Bitte, uns mit Gaben für den bezeichneten Zweck zu erfreuen.

Die Beiträge wolle man an den Kassier, Carl Hortenstein in Cannstatt, oder auch an einen der andern Unterzeichneten einfinden.

Cannstatt und Stuttgart, 10. April 1876.

Prof. Dr. Blum. Prof. Dr. J. G. Fischer. Wilhelm Ganzhorn, Oberamtsrichter in Neckarjulin. Staatsminister Dr. Goltzer, Vorsitzender. Carl Hortenstein, Gemeinderath in Cannstatt, Kassier. Dr. Wilhelm Hemlin, Hofrath. Dr. Edmund Höfer. Prof. Julius Klüber. Prof. Dr. W. Süßle. Carl Mayer. Stadtschultheiß Rupp in Cannstatt. C. E. Schöne, Gemeinderath in Cannstatt. Seubert, Oberst a. D. in Cannstatt. Dr. Wilhelm Bollmer. Ludwig Walebrode. F. Wunder, Obmann des Bürgerausschusses in Cannstatt.

Bäcknang.

Empfehlung als Flaschner.

Veränderte Verhältnisse bestimmen mich, wieder jeden mir zugehenden Auftrag anzunehmen; es würde mich freuen, wenn ich Gelegenheit fände, die Kenntnisse, welche ich mir in meiner leider so vieljährigen Fremde erworben habe, praktisch verwerthen zu können.

Störzbach junior.

Winnenden.

Empfehlung.

Meine angefertigten Grabdenkmale und Monumente

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen werden nach Zeichnung solid und billigst angefertigt.

Christian Köhler.

Berliner Hagel-Versicherungsgesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungsgesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigung erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittlung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Diensten. (H 71190)

Bäcknang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der das Schreinerhandwerk erlernen will, findet eine Lehrstelle bei

Donnerstag Kronprinzen.

Adresskarten

werden billigst angefertigt von der

Druckerei des Murrthalboten.

Lehr-Verträge

Frachtbriefe sind vorrätzig in der

Druckerei des Murrthalboten.



**Amthliche Nachrichten.**

Unter dem 5. d. M. wurde u. a. der Postpraktikant erster Classe F e u c h t von Baden bei dem Eisenbahnpostamt Stuttgart zum Postamtsassistenten ernannt.

**Tagesereignisse.**

**Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**

\* Im schmucken Festgewande empfing gestern die Stadt Marbach die Teilnehmer an der Enthüllungsfest der Schillerstatue. Die Straßen mit Birken und Tannenbäumen begrenzt, die Häuser mit Flaggen, Kränzen und Girlanden verziert, erwarteten bei den Besuchern eine festliche Stimmung. Von allen Seiten trotz des stürmischen Wetters waren auf allen denkbaren Fahrwegen eine Masse Gäste eingetroffen, welche die Straßen durchzogen, den Festplatz, das Schillerhaus besuchend, ehe der Festzug sich aufstellte. Programmgemäß stellte sich derselbe um 10 Uhr am Rathhaus und auf dem Marktplatz auf, um zuerst dem Schillerhaus einen Besuch abzustatten. Voran die treffliche Männerschule von Ludwigsburg und die Schüler der Stadt, dann Marbach's Flora, die Ehrengäste, das Schillerkomitee, Beamte und bürgerliche Collegien, die Sängerbundsgesänge und nach derselben ca. 40 Gesangsvereine, inmitten der von Baden und Murrhaldt, dann einige Turnvereine, worunter wieder Baden und Marbach's Kriegerverein. Als der imposante Zug sein Geleit gemacht, wurde von den nächststehenden Vereinen das erhabene „Stumm schläft der Sängerkönig“ angesetzt, dem eine kurze Rede folgte, welche hervorhob, wie diesem kleinen Hause ein Mann entsprossen, der durch sein Leben und Wirken so vieles zu Deutschlands Ehre u. Einigkeit beigetragen, um uns zu einem einig Volk von Brüdern zu machen. Der Zug wendete nun, um sich direkt zur Hauptfestlichkeit auf die Schillerhöhe vor der Stadt zu begeben. Den Eingang des Festplatzes schmückte eine Ehrenpforte mit der Aufschrift: Seid ihr festliche Schaar es ruft der unsterbliche Sängerkönig Frieden und freudigen Ernst, mild wie die Glocke dir zu.

Die Anlagen auf der Schillerhöhe geben dem erstmaligen Besucher einen überraschenden Anblick, noch mehr aber der Platz, auf welchem jetzt die Statue Schillers prangt. Dieser Punkt gewährt eine herrliche Aussicht auf das Neckartal und auf die Berge ringsum mit Hohenasperg u. s. w. Auf dieser Stätte stand, als der Zug anlangte, das Denkmal noch unter einem grauen Mantel. Rings um dasselbe theils auf Tribünen, die Sängerkantate auf einer Estrade, theils auf ebener Erde, stellte sich der Festzug auf. Nachdem die Kantate, gedichtet von Herrn J. G. Fischer und componirt von Herrn J. M. Faust, gesungen und jedem Gefangesfreunde gewiß hohen Genuss gewährt hatte, sank unter begeistertem Hochrufen, Läuten der Schillerglocke und Abmarschieren die Decke und in gediegener Ausführung, den Blick in das Neckartal gerichtet, stand der Dichter in meisterhaftem Erzgeuß vor dem Auge auf schön bearbeitetem Postamente. Dieses trägt auf der vorderen Seite am Kranze den Schild Marbach-Stuttgart, neben und hinten Jena, Mannheim, Gotha. Die Seitenwände tragen Aufschriften, die Vorderseite Friedrich v. Schiller, geb. 11. Nov. 1759, gest. 9. Mai 1805.

Nach der Enthüllung folgte die Festrede, meisterhaft von Herrn J. G. Fischer gehalten, dann Gesang und die Uebergabe des Denkmals an den Stadtschultheißen. Im Namen der Festzugskommission spendete Fräulein Siegel den Kranz und zum Schluß wurde das Heiterlieb Schiller's von sämtlichen Vereinen gesungen. Der Rückmarsch in die Stadt war in derselben Ordnung bewerkstelligt und in den verschiedenen Localitäten sammelten sich die Festgenossen zum Mittagmahl. Der Nachmittag gestaltete sich auf dem Festplatz zu einem Volksfeste und die Musik ließ fleißig die besten Stücke hören. Das ganze Fest verlief in der größten Ordnung und wird bei den Besuchern, wie bei den Einwohnern Marbach's noch lang eine schöne Erinnerung wachrufen.

Der 6. Mai brachte der Stadt Lorch eine Vorfeier des Schillerfestes. Es wurde dort an dem Hause, welches Schiller's Vater mit seiner Familie bewohnte, eine Gedenktafel angebracht, mit der Aufschrift „Schillerhaus 1765—1768.“ Schiller verlebte in diesem Hause 3 Jahre seiner Kindheit, indem sein Vater in Lorch als Werbeoffizier stationirt war und erhielt von dem damaligen Pfarrer Moser den Elementarunterricht, sowie Lektionen im Lateinischen und Griechischen.

Unter türkischem den 8. Mai. Ein bedauerliches Unglück hat heute Nachmittag um 4 Uhr hier stattgefunden. An der Steige gegen Fellbach brach bei nicht genügender Sperre einem Bauern sein Wagen mit Gypssteinen; die Pferde konnten den Wagen nicht anhalten, ein Knabe von 7 Jahren wurde auf der Stelle getödtet, sein Beigeleiter, ein 23 Jahre alter, auf Besuch bei dessen Eltern sich aufhaltender Dattel wurde schwer verletzt, der Wagen zertrümmert und die Pferde mehr oder weniger beschädigt. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

\* Nach einer Meldung aus Salonichi (das alte Thessalonich) vom 6. d. sind der dortige französische und der deutsche Konsul von den Türken ermordet worden (der d. Konsul in Salonichi ist H. Abbot). Veranlaßt sei das Verbrechen dadurch, daß eine junge Christin, welche zum Islam überzutreten gedachte, durch Griechen gewaltsam den Türken entrißen wurde. Es werden weitere Unruhen befürchtet; die Behörden haben keinerlei Maßregeln ergriffen und keine Schuldigen verhaftet.

Berlin, 9. Mai. Die deutsche, im Mittelmeer kreuzende Corvette Mevusa hat Befehl erhalten, sofort von Messina nach Salonichi abzugehen. Die Kabinette von Petersburg und Wien haben gleichfalls Kriegsschiffe in die türkischen Gewässer bei Salonichi beordert.

\* Der „Deutsche Reichs-Anzeiger“ schreibt über den Vorfalle. Nach Eingang der Nachricht in Konstantinopel thaten die Vorkämpfer Deutschlands und Frankreichs gemeinsam mit den übrigen Vertretern der fremden Mächte sofort die nötigen Schritte bei der Pforte für den Schutz der Christen in Salonichi und die Einleitung einer strengen Untersuchung. Der Großvezier erklärte sich bereit, alle geforderten Maßregeln zu ergreifen. Der Sultan ließ sofort durch seinen ersten Adjutanten den Vorkämpfern Deutschlands und Frankreichs sein innigstes Bedauern über den Vorfalle und die Zusage strenger Bestrafung der Schuldigen aussprechen. Ein türkisches Kriegsschiff ist bereits nach Salonichi abgegangen, mit Schref Pascha und Bahana Effendi als außerordentlichen Kommissären, denen der deutsche Konsul in Verra, Gillel, und der zweite französische Vorkämpfer-Dracoman, Robert, beigegeben wurden. Außerdem ist ein türkisches Panzereschiff mit einer Verstärkung der Garnison nach Salonichi gesendet.

Das Reichskanzleramt hat, wie der „R. M.“ meldet, die Absicht, ein gleichmäßiges Format des Papiers von 32 Centimeter, 1 Millimeter Höhe und 20 Centimeter Breite für den Gebrauch bei sämtlichen deutschen Reichs- und Staatsbehörden einzuführen. (Deinache die Größe des würtemb. Gangleisformats.)

**Oesterreich.**

\* Den Flüchtlingen aus der Herzegovina dürfte es auf österreichischem Gebiete bald sehr unbehaglich werden. Wie man aus Ragusa meldet, sind den im dortigen Bezirke befindlichen 12,000 Flüchtlingen die täglichen Unterstüzungen von der Regierung nunmehr entzogen worden. Ferner hat die Gensdarmarie mehrere Hundert Flüchtlinge, welche sich vor dem Palais des Stadthalters angesammelt hatten und nach Brod riefen, zerstreut. Das russische Konsulat, an welches sich die Flüchtlinge sodann um Hilfe wandten, hat Instruktionen in Petersburg erbeten. Es ist höchste Zeit, daß die durch die Insurrektion hervorgerufenen Wirren endlich gelöst werden.

**Frankreich.**

Paris den 7. Mai, Abds. Nach der Aence Habas hat eine Division der Flotte Befehl erhalten nach dem Meerbusen von Salonichi abzusegeln.

**Türkei.**

\* Ueber die oben gemeldeten Ereignisse in Salonichi wird dem Wiener Telegraphen-Correspondenzbureau aus Salonichi berichtet: Ein bulgarisches Mädchen, welches zum Islam überzutreten wollte, sollte auf Anstiften des nordamerikanischen Konsuls von einigen Christen mit Gewalt entführt werden. Der französische und der deutsche Konsul wurden, als sie auf dem Wege nach der Moschee waren, von dem fanatisirten türkischen Pöbel trotz der schützenden Anstrengungen des Gouverneurs getödtet.

**Landesproduktenbörse.**

Stuttgart den 8. Mai. Auch in den letzten 8 Tagen war die Witterung rau und die Vegetation konnte deshalb nur langsame Fortschritte machen. Im Getreidegeschäft blieb an allen maßgebenden Plätzen eine feste Tendenz vorherrschend, trotzdem aber ist in Beziehung des Verkehrs und der Preise von Nirgends eine nennenswerthe Aenderung angezeigt. Unsere Märkte dagegen, welche wirklich ziemlich schwach besahren sind, hatten wiederholt kleine Aufschläge. An der heutigen Börse zeigte sich regere Kauflust und der Verkehr in Brodsfrüchten war ziemlich lebhaft. Wir notiren per 50 Kilogr. Weizen amerik. M. 12. bis M. 12. 40, russ. M. 12. 25—50, bayer. M. 12. 40. bis M. 13, Kernn M. 12. 40. bis M. 13, Dinkel M. 7. 90. bis M. 8, Haber M. 8. 70. bis M. 9. 50. Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sad: Mehl Nr. 1: M. 38.—39., Mehl Nr. 2: M. 33.—34., Mehl Nr. 3: M. 27.—28., Mehl Nr. 4: M. 23. 50.—24. 50.

**Fruchtpreise.**

Winnenden den 4. Mai. Kernn — M. — Pf. Dinkel 7 M. 88 Pf. Haber 8 M. 24 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 60 Pf. Weizen — M. — Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Weizen 4 M. 40 Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Jansen — M. — Pf. Weizenkorn 3 M. — Pf. Gall den 6. Mai. Kernn 11 M. 90 Pf. Haber — M. — Pf. U l m den 6. Mai. Kernn 12 M. 8 Pf. Weizen 11 M. 30 Pf. Roggen 8 M. 82 Pf. Gerste 10 M. 65 Pf. Haber 8 M. 80 Pf.

**Der Murrthal-Bote.**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 57.

Samstag den 13. Mai 1876.

45. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile ober deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amthliche Bekanntmachungen.**

Oberamt Badnang. Nachdem durch Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 1. d. M. dem Professor Müller in Stuttgart die technische Begutachtung und Visitation der Dampfessel im hiesigen Bezirk übertragen worden ist, so wird dieß hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. R. Oberamt. Drescher.

**Holz-Verkäufe.**

Am Montag den 15. d. Mts. aus dem Kohlbau, Abth. oberer Keltersberg und Scheidholz: 4 Ra-delholz-Vausämme, 29 Ra-delholz-Deckstangen, 193 dto. Reisstangen, 16 Am forchene Prügel, 3750 buchene ungebundene Wellen und 3 Fu-der Radelstreue

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Durchforstungsablag oberer Keltersberg. Am Donnerstag den 18. d. M. aus dem Bruch, Abth. Ochsenhäule: 3300 ungebundene hartgemachte, 1820 dto. forchene Wellen, 11 Loose Weisenreis und 23 Loose Grödelreis; ferner aus der Teufelsbalde: 1 Eiche mit 0,7 M, 1 fichtener Bauholstaum, 7 Ra-delholz-Deckstangen, 150 dto. Reisstangen, 2 Am. eichene Prügel, 4 Am. buchene, 65 Am. forchene Prügel und Andbruch, 300 gemischte Wellen und 2 Fu-der Radelstreue. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Steinbruch in der Teufelsbalde. Reichenberg den 9. Mai. 1876. R. Forstamt. Wehner.

**Unterweiffach. Gerichtsbezirks Badnang. Gläubigeraufruf.**

Ansprüche an den kürzlich verstorbenen Adam S a n z e n b a c h e r, gewes. Bauern und Gemeinderath hier, sind binnen 15 Tagen bei der hiesigen Teilungsbehörde anzumelden. Den 8. Mai 1876. R. Amtsnotariat. Gall.

**Murr-Bahn. Veraccordinng von Delfarb-Anstrich.**

Der Delfarb-Anstrich an die eisernen Brückenkonstruktionen des Baubezirks Winnenden, welcher im Kosten-voranschlag zu 2144 M. berechnet ist, wird mit höherer Ermächtigung im Submissionswege vergeben werden. Liebhaber zu dieser Arbeit werden eingeladen, den Kostenvoranschlag und die Bedingungen hiefür auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und dasselbst ihre Offerte mit Tächtigkeits- und Vermögenszeugnissen versehen, schriftlich und versiegelt, unter der Aufschrift „Angebot auf Delfarb-Anstrich“ spätestens bis Montag den 15. Mai, Vormittags 11 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung derselben stattfinden wird, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen. Den 8. Mai 1876. R. Eisenbahnbauamt. Daler.

Reichenberg. Holz-Verkauf. Nächsten Montag den 15. d. M., von Vormittags 8 Uhr an, kommen aus dem Gemeindewald Hofstall, mit günstiger Abfuhr, gegen baare Bezahlung zum Verkauf: 83 Am. buchene Prügel, 6400 Stück sehr schöne buchene Wellen und 12 Stück Arlsäherflämmchen. Hiezu werden Käufer eingeladen. Den 10. Mai 1876. Gemeinderath. Vorstand: G a n n.

Zwingelhäusen. Schafwaideverleihung. Die hiesige Schafwaide, welche vom 1. Juli 1876 bis 15. Jan. 1877 mit 150 Stück Schafe beslagen werden kann, kommt am Montag den 15. Mai, Mittags 12 Uhr, zur Verpachtung, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 8. Mai 1876. Anwalt Häußermann.

**Wirthschafts-Verkauf.**

Unterzeichnete ist genehmigt, seine Wirthschaft zur Krone aus freier Hand dem Verkauf auszulassen. Dieselbe ist in gutem baulichen Zustand und würde ein tüchtiger Mann, da der Eisenbahnbau in hiesiger Gegend stark betrieben wird, sein gesichertes Auskommen finden. Auf Wunsch können auch sämtliche Fahrnißgegenstände mit erworben werden. Ich lade nun Liebhaber mit dem Bemerken ein, daß jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann. Johann Mauser.

**Dppenweiler. Grabsteine.**

Meine Anfertigung von Grabsteinen bringe ich hiermit aus Neue in empfehlende Erinnerung. Durch Entdeckung neuer Einbrüche bin ich in den Stand gesetzt, jeden gewünschten Stein nach den neuesten Zeichnungen und in den verschiedensten Farben, als in Roth und Weiß, Blau und Gelb anzufertigen. Da ich meistens solche Arbeit eigenhändig ausführe, so sichere ich, wie schon längst bekannt, sehr billige Preise zu. Auf Wunsch wird jeder Stein unter Garantie an Ort und Stelle geliefert. Hochachtungsvoll L. Seid, Steinhauermeister. Ein kräftiger junger Mensch, der die Steinhauerei gründlich erlernen will, findet unter annehmbaren Bedingungen, in kurzer Zeit sein weiteres Fortkommen findend, sogleich Lehrstelle bei L. Seid, Steinhauer. Baden.

**Bettfedern.**

sehr schöne amerikanische, schwere Bettfedern & Bett-Drilche in roth, blau und gestreift, 1/2 und 1/3 breit empfiehlt billigst J. Dorn am Markt. Baden. Dürres gespaltene Holz ist stets zu haben bei Bäder Ross Wittwe.